Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 19 (1925)
Heft: 8

Rubrik: Zum 1. August

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"
Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

Nr. 8 19. Jahrgang	Erscheint am 1. des Monats. Abonnementspreis Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Tel. Christoph 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp. Redaktionsschluß am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)	1925 1. August

Zum 1. August

Den Gehörlosen.

Rosenkränze wollen wir heute flechten,
Um damit heimliche Dulder zu ehren und krönen,
Heimliche Dulder, die ergeben dem Schönen
Und der Sehnsucht nach allem Guten und Rechten.

Die in der Nacht der ewigen Stille wandern
Ohne den Ton und ohne das süße Lied ...
Jene, die eine Mauer von Hörenden schied,
Jene, die einsam in der Nähe der andern.

Jene, die die Last ihres Leids überragen
Und die nur in heimlich verschwiegener Nacht
Vor verschlossenen Toren klagen ...

Zu den Gehörlosen wollen wir Rosen tragen,
Rosenkränze und Blütenranken werden
Ihnen von unserer Liebe künden und sagen ...

Anna Stauffacher.

Schweizervolk!

Vor zwei Jahren haben die Freunde der Blinden Dich gerufen, und Du hast am 1. August und in den Tagen, die Deiner nationalen Feier vorangingen, Herz und Hand aufgetan und den Lichtlosen in reicher Fülle von Deinen Gaben gespendet.

Heute klopfen die Freunde der Gehörlosen an die Türe Deines Herzens und bitten Dich, auch ihrer Schützlinge zu gedenken.

Es lebt ein großes Heer gehörleidender Menschen in den Gauen Deines Landes. Du begegnest ihnen überall, wohin Dein Fuß Dich trägt. Sie sind zu finden an den Stätten Deiner Arbeit, und wenn Du feiernd Dein schönes Land durchstreifst, ziehst Du an ihnen vorüber, meist ohne sie zu beachten. Ihr Gebrechen ist nicht sichtbar; sie tragen es auch nicht zur Schau. Sie gehören zu den Stillen im Lande und haben, oft in früher Kindheit schon, gelernt leiden, ohne zu klagen.

Ihr Leid ist nicht gering. Sie leben in einer Welt voller Töne, mitten unter Menschen, deren Zusammensein sich stützt, sich gründet auf den Klang, den Laut, und können diese wunder-